

Thema: Prater Wien

Autor:

**CLIP**  
media  
service



Thema: Prater Wien

Autor:

# 250 Jahre Wiener Prater

**Vor 250 Jahren öffnete Kaiser Joseph II. den Prater für alle Wienerinnen und Wiener. Seitdem erfreut er sich als Erholungsgebiet großer Beliebtheit.**

## Geschichte des Wiener Praters

Das zum Prater gehörende Areal, einst Auland der Donau, ist seit dem Jahr 1162 urkundlich nachgewiesen. In den folgenden Jahrhunderten ging es in den Besitz verschiedener Klöster, geistlicher Orden und Gemeinden über, ehe es Maximilian II. 1560 zu einem Jagdrevier der Habsburger machte. Erst 1766 öffnete Joseph II. den Prater allen Bewohnerinnen und Bewohnern Wiens als Erholungsgebiet. Dies war auch die Geburtsstunde des Wurstelpraters, denn bald schlugen Wirte, Kaffeesieder und Lebzelter ihre Buden im Prater auf. Schaukeln, Ringelspiele und Kegelbahnen folgten.

Die Praterlandschaft blieb lange Zeit weitgehend unangetastet. Erst in den 1860er-Jahren wurden die ersten Eingriffe vorgenommen: Die Weltausstellung 1873 brachte dem Prater einen großen Substanzverlust. Immer mehr Bauten beschnitten das Erholungsgelände.

1895 wurde das Vergnügungsareal „Venedig in Wien“ errichtet; 1897 in dessen Mitte das Riesenrad. 1938 ging der Prater in das Eigentum der Gemeinde Wien (des Stadtgartenamtes) über. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Pratergelände durch zahlreiche Bombentreffer sowie durch den Bau

von Schützen- und Splittergräben stark zerstört, fast jeder Baum bekam Granat- oder Bombensplitter ab.

## Nach 1945

Ein Großteil des Wurstelpraters fiel im April 1945 einem Brand zum Opfer. Nach 1945 wurde er durch Privatinitiativen wieder aufgebaut. Die verwüstete Praterlandschaft wurde durch das Stadtgartenamt wieder aufgeforstet. Um den letzten fast unberührten Auwald zu erhalten, wurde das „Mauthnerwasser“ 1976 zum Naturdenkmal erklärt. Gleichzeitig erfolgte auch ein großer negativer Eingriff: der Bau der Süd-Ost-Tangente (A23) durch den unteren Prater. Zwischen 1999 und 2001 wurde diese Brücke von sechs auf acht Spuren erweitert und mit zusätzlichen Lärmschutzwänden versehen. 2008 wurde das unterirdische Verbindungsgleis vom U-Bahnhof Erdberg zur Station Stadion parallel zur A23 ergänzt.

## Der Prater heute

Heute präsentiert sich der Prater als sogenannte „harte Au“ mit letzten mächtigen Pappelgruppen und dichtem Unterholz. Die Wiesen und Waldteile werden von den

bis zu sieben Baumreihen der über vier Kilometer langen Prater Hauptallee (vom Praterstern zum Lusthaus) durchquert. Hier gehört die Kastanienblüte nach wie vor zu den größten Attraktionen des „grünen“ Praters.

Ende des 20. Jahrhunderts wurden zahlreiche Investitionen in die Infrastruktur des Praters getätigt: Spielplätze, BMX- und Skatebahn, Beachvolleyballplätze, Loipen, Joggingpfade, der Stadtwanderweg Nr. 9, der Kompostplatz Freudenau und Hundezonen wurden angelegt. Die Jesuitenwiese wurde zum größten Spielplatz Wiens mit winterlicher Beschneiungsanlage umgebaut.

## Prater Hauptallee

Die Prater Hauptallee beginnt am Praterstern, ist rund 4.500 Meter lang und endet beim Lusthaus. Sie ist die unter Ferdinand II. 1538 durch Schlägerungen im dortigen Auwald entstanden („Langer Gang“). Sie stellte somit eine Verbindung zwischen dem Augarten und dem Jagdgebiet des Hofes im Prater her. Ursprünglich verlief die Trasse nur bis zum ersten Rondeau geradlinig, dann entlang des Heustadlwassers. Erst 1867 wurde als „Notstandsarbeit“ das restliche Stück zum Lusthaus



© MA42



Thema: Prater Wien

Autor:



planiert. Ab dem 18. Jahrhundert war die Hauptallee die schönste Korostraße für Wagenausfahrten des Hofes, des Adels und des wohlhabenden Bürgertums. Gegen Ende des Vormärz, nach 1830, wurden in der Hauptallee „Trabfahrten“ und am 1. Mai „Praterfahrten“ veranstaltet. Ab 1890 marschierte am 1. Mai auch die Arbeiterschaft entlang der Hauptallee. Heute ist die Prater Hauptallee ein Freizeitparadies für Radfahrerinnen und Radfahrer, Fußgängerinnen und Fußgänger und als größte vier- bis sechsreihige weiß blühende Kastanienallee (*Aesculus hippocastanum*) Wiens bekannt.

### Prater Heustadlwasser

Die Benennung erfolgte nach einem zur Rotwildfütterung aufgestellten Heustadel, der gegenüber dem späteren Hundedresurplatz Lusthausstraße stand. Bis 1867 führte die Prater Hauptallee nur bis zum ersten Rondeau und dann längs des Heustadlwassers zum Lusthaus. Am Nordufer des Heustadlwassers führt heute ein Spazierweg entlang (Radfahrverbot!). Das „Rosenwasser“ ist ein teichartiger Seitenarm des Heustadlwassers mit einem angrenzenden Kleinkinderspielplatz.

### Prater Jesuitenwiese

Lage: 2., Jesuitenwiese, zwischen Rotundenallee und Rustenschacherallee. Die rund 112.000 Quadratmeter große Prater Jesuitenwiese war früher im Besitz der Jesuiten. Nach Aufhebung des Ordens 1773 wurde das Areal vom Staat eingezogen und als Exerziergelände für die Infanterie der Wiener Garnison verwendet. Vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Jesuitenwiese auch für Volksfeste genutzt. Heute ist die Jesuitenwiese Wiens größter Spielplatz. Der Rodelhügel stammt aus den Trümmern zerbombter Häuser des Zweiten Weltkriegs.

### Prater Konstantinhügel

Der Konstantinhügel liegt südlich der Prater Hauptallee zwischen Rotundenallee und Rustenschacherallee. Er entstand zur Weltausstellung 1873 aus Aushubmaterial der Rotunde. Seine Benennung erfolgte nach Obersthofmeister Konstantin Viktor Ernst, Prinz von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst (1828 bis 1896). Unterhalb des Konstantinhügels befand sich der Hirschenstadl, in welchem bis 1867 Hirsche und Rehe gehalten wurden. Der noch heute existierende Konstantinteich konnte damals für Bootsfahrten genutzt werden. Das früher hier befindliche Kaffeehaus ist 1977 abgebrannt.

## Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Der 250. Geburtstag des Wiener Praters wird mit unterschiedlichen Veranstaltungen gefeiert:

**6.2.2016:** Großer Faschingsumzug der Wiener Faschingsgilden

**10.3.-21.8.2016:** Ausstellung im Wien Museum mit dem Titel „In den Prater! Wiener Vergnügungen seit 1766“.

**16.3.-18.9.2016:** Ausstellung „Unterhaltung zwischen Prater und Stadt. Wege ins Vergnügen“ im Jüdischen Museum Wien.

**9.4.2016:** Blumencorso mit über 100 Fiakern, Oldtimern, Motorrädern u.v.m.

Thema: Prater Wien

Autor:

# Der Prater heute: Spaß & Adrenalin

**Eine moderne Erlebniswelt, mit mehr als 250 Attraktionen - unter anderem das Riesenrad, ein 117 Meter hohes Kettenkarussell und eine Indoor-Achterbahn.**

Die wohl bekannteste Attraktion des Praters ist das Wiener Riesenrad. Mit ihm erhebt man sich seit 1897 in die Lüfte. 2008 wurde der „Riesenradplatz“ neu gestaltet. Nun präsentiert sich dieser Eingangsbereich in den Wurstelprater als nostalgische Erlebniswelt, die an den Prater anno 1900 erinnert. Hauptattraktion hier ist Madame Tussauds. Dort können Besucher Prominenten aus aller Welt hautnah begegnen: von Arnold Schwarzenegger über Falco, Kaiserin Elisabeth und Gustav Klimt bis Robbie Williams und Nicole Kidman. Gleich nebenan lädt „Fly Board“ zu einem besonderen Flug über Wien ein: Die Fluganimation startet in der Kanalisation und führt durch enge Gassen der Innenstadt. Und im 5D-Kino geht die rasante Fahrt in einer Rikscha über die Chinesische Mauer.

Wer es lieber rasanter mag, hat im Prater die Qual der Wahl: So vermitteln Turbo Boost und Bungee Jump, Ejektion Seat, Skyfall und Space-Shot extreme Geschwindigkeitsräusche. Und das 117 Meter hohe Kettenkarussell, der Pratersturm, wirbelt seine Besucher mit 60 km/h durch die Luft und bietet einen traumhaften Blick über die Stadt. Für die Jüngeren wurde der Eisberg eröffnet - eine interaktive Fahrt zu Eisbären, Pinguinen und Co. Der wilde Octopus katapultiert seine „Passagiere“ in

18 Meter Höhe. Und die Schwarze Mamba wirbelt die Passagiere mit 80 km/h durch die Luft. In der Geisterbahn „Hotel Psycho“ ist Gänsehaut garantiert. Den Adrenalinkick schlechthin gibt's in der Indoor-Achterbahn Darkride Insider. Und an heißen Tagen sorgt der Wasserspaß Aqua Gaudi für Abkühlung.



© Martin Hesz / Prater Wien GmbH

Den Kick vom freien Fall liefert „WIND-O-BONA“: Im Indoor Skydiving Windkanal simulieren Windgeschwindigkeiten bis 280 km/h einen Fallschirmsprung aus 4.000 Metern Höhe. Mindestalter ist 8 Jahre, das Starterpaket kostet 49 €. Infos: [www.windobona.at](http://www.windobona.at)

Für Spaß sorgen auch mehrere Autodrom-Bahnen, Go-Carts, Trampoline, ein fliegender Teppich, Lachkabinett und Irrgarten, Grottenbahnen, Spielhallen, das Blumenrad, Minigolf, Schießbuden, Schaukeln und Rutschen.

Beschaulicher erlebt man den Prater mit der Liliputbahn. Das Pratermuseum entführt in die Welt von Gestern und das Planetarium ins Reich der Sterne.

Nur einen Sprung vom Prater entfernt bietet ViennaFlight den einzigen Airbus-Simulator österreichweit. Hier können Sie im originalgetreu nachgebauten Cockpit eines A320 mit Unterstützung von echten Piloten einen exklusiven Flug Ihrer Wahl unternehmen. Außerdem hat ViennaFlight auch einen Simulator für eine Boeing 737 NG in seiner Flotte. Anmeldung erforderlich!

## Wurstelprater Geschichte

Wurstelprater (ab 1873 offiziell Volkspriater). Die Bezeichnung kam nach der teilweisen Öffnung des Praters für das Publikum durch Joseph II. (1766) als Gegensatz zum „grünen Prater“ (Jagdgebiet des Hofes) auf. Sie leitete sich von den hier entstandenen Wurstel- oder Kasperltheatern ab (Hanswurst) und wurde rasch auf den gesamten Bereich des wachsenden Vergnügungsparks mit seinen zahlreichen Gaststätten und den Praterhütten übertragen. Der „Wurstelprater“ wurde im Zuge der Vorbereitungen zur Weltausstellung (1873) „reguliert“ und die Hütten nummeriert. Die

Regulierung 1873 bewirkte auch eine Modernisierung des Angebots an Attraktionen im Prater. Anstelle der Schaukeln, Ringelspiele und Kegelbahnen traten „opto-technische“ Attraktionen, wie Panoramen, Dioramen, Wachsfigurenkabinette, Photographiesalons und andere Schaubuden, in denen Illusionen aller Art gezeigt wurden. Schließlich kamen um 1900 auch die Kinos in den Prater. Die Vergnügungstätten des Praters passten sich stets Novitäten und Trends sowie dem Publikumsgeschmack an. 1895 entstand auf einem Teil Gabor Steiners „Venedig in Wien“ mit

dem Riesenrad. An der Ausstellungsstraße ließen sich Zirkusse nieder (Zirkus Busch, Zirkus Zentral). Die Attraktionen wurden immer aufregender und griffen die Errungenschaften der Moderne auf, so wurden eine Achterbahn, Autodrome, Flugzeugkarusselle und schließlich die Hochschaubahn auf dem „Venedig in Wien“-Gelände gebaut. Der Wurstelprater wurde im April 1945 durch Brand fast völlig zerstört und danach modernisiert wieder aufgebaut.